

Das Juwelen Sutta – Ratana Sutta



BUDDHA SHAYAMUNI

Das Juwelen Sutta – Ratana Sutta



BUDDHA SHAKYAMUNI



Sutta Nipata II 1
Das Juwelen Sutta – Ratana Sutta

222. Ihr Wesen, welche hier versammelt sind,
ob ihr nun auf der Erde oder in den Himmeln wohnt:

Ihr Wesen alle, seid frohen Mutes,
und hört aufmerksam dem hier Gesagten zu.

223. Hört zu, ihr Wesen allesamt,
erweist den Menschen Liebe,
die Tag und Nacht für euer Leben sorgen,
beschützt sie daher ohne Unterlass.

224. Was es an Schätzen jetzt und künftig geben mag,
welche herrlichen Juwelen-Schätze
auch die Himmel bieten,
keines lässt sich mit dem Tathagata vergleichen.
So strahlt im Buddha das erhabenste Juwel.
Durch diese Wahrheit möge Glück entstehen!





225. Anhaftungslos der Leidenschaft enthoben, den höchsten

Nektar der Unsterblichkeit –

was der Meditations-Vollendete, Shakyamuni, erlangte,

es wäre ohne Dharma nicht geschehen.

So strahlt im Dharma das erhabenste Juwel.

Durch diese Wahrheit möge Glück entstehen!

226. Welchen die exzellenten Buddhas als „den Reinen“ preisen,

der Zustand des Samadhi, „unendliches Wissen“ genannt:

Man kennt nichts, das Samadhi ebenbürtig wäre.

So strahlt im Dharma das erhabenste Juwel.

Durch diese Wahrheit möge Glück entstehen!

227. Achthundert Menschen sind die Gepriesenen,

die in den vier Zeitaltern gegenwärtig sind:

die zu verehrenden Hörer des Sugata, des Wohl-Gegangenen.

Gaben an sie erwirken große Frucht!

So strahlt im Sangha das erhabenste Juwel.

Durch diese Wahrheit möge Glück entstehen!





228. Welche bezähmt, mit starkem Geist,
Sehnsuchts-befreit die Lehren des Gautama,
das zu Erreichende erreichten,
sie tauchen ein in Nektar der Unsterblichkeit,
gratis dazu genießen sie die Ruhe.
So strahlt im Sangha das erhabenste Juwel.
Durch diese Wahrheit möge Glück entstehen!

229. Wie der weite Donnerkeil des Indra eingerammt,
von den Vier Winden niemals zu erschüttern,
so nenne ich den höchsten, besten Menschen,
der die Vier Edlen Wahrheiten mit Gewissheit sieht.
So strahlt im Sangha das erhabenste Juwel.
Durch diese Wahrheit möge Glück entstehen!

230. Welche die erklärten Edlen Wahrheiten
mit tiefer Weisheit gut erläutern,
wenn sie dazu noch große Zielstrebige sind,
so werden sie kein achtetes Dasein annehmen,
So strahlt im Sangha das erhabenste Juwel.
Durch diese Wahrheit möge Glück entstehen!





231. Zusammen mit jener Einsichts-Erlangung
geht das Aufgeben von dreierlei Dharmas einher:
Die Ansicht der Anhäufung der Person, die Zweifel und
jene Anhaftung an Regeln und Riten; und welcher so ist:
befreit von der Vierheit der niederen Bereiche,
ist er unfähig die sechs schweren Taten zu begehen.
So strahlt im Sangha das erhabenste Juwel.
Durch diese Wahrheit möge Glück entstehen!

232. Und auch wenn er noch manchmal schlechtes Karma wirkt
mit seinem Körper, Rede oder Geist,
unfähig ist er, dieses zu verbergen;
eine Unmöglichkeit ist das für einen
im Angesicht der Sicht, so sagt man.
So strahlt im Sangha das erhabenste Juwel.
Durch diese Wahrheit möge Glück entstehen!

233. Wie dicke Regentropfen für das Waldesdickicht
im ersten Sommermonat in der Hitze,
hat er die höchste, beste Lehre aufgezeigt,
die beste Hilfe für die zum Nirvana-Gehenden.
So strahlt im Buddha das erhabenste Juwel.
Durch diese Wahrheit möge Glück entstehen!





234. Als der beste Geber im Erfüllen bester Wünsche
aufs Beste und als der von bester Nahrung
zeigte er den unübertroffenen, besten Dharma auf.
So strahlt im Buddha das erhabenste Juwel.
Durch diese Wahrheit möge Glück entstehen!

235. Zerstört ist das Alte und Neues entsteht nicht mehr.
Dem Geist vergangen ist die Anhaftung an künftiges Werden.
Jene Samen sind zerstört, geschwunden die Sehnsucht.
Die derartige Kerze löschen so die Standhaften.
So strahlt im Sangha das erhabenste Juwel.
Durch diese Wahrheit möge Glück entstehen!

236. Ihr Wesen, die ihr hier versammelt seid,
ob ihr nun auf der Erde oder in den Himmeln wohnt:
Vor dem Erhabenen, der von Göttern und Menschen verehrt
wird,
vor dem Buddha uns verneigend, möge Glück entstehen!





237. Ihr Wesen, die ihr hier versammelt seid,
ob ihr nun auf der Erde oder in den Himmeln wohnt:
Vor dem Erhabenen, der von Göttern und Menschen verehrt
wird,
vor dem Dharma uns verneigend, möge Glück entstehen!

238. Ihr Wesen, die ihr hier versammelt seid,
ob ihr nun auf der Erde oder in den Himmeln wohnt:
Vor dem Erhabenen, der von Göttern und Menschen verehrt
wird,
vor dem Sangha uns verneigend, möge Glück entstehen.

Hiermit ist das Juwelen-Sutta beendet.





1. Ratana Sutta

Eine der Lehrreden des Khuddakapātha (Khp.VI.1). Sie ist auch im Sutta Nipāta (vss. 222-38) enthalten; siehe auch Gangārohana Sutta.

Sie wurde gesprochen in Vesāli, anlässlich einer Einladung der Licchavis, die Buddha baten, ihre Stadt von den Gefahren der Hungersnot und Pest zu befreien, die über ihr lastete. Nach den Kommentaren (SNA.i.278ff.; DhA.iii.436ff.; KhpA.164f), sprach Buddha die Sutte zuerst zu Ananda und bat ihn die Stadt zu umrunden, begleitet von den Licchavayer Prinzen, dabei die Sutte aufsagend und Wasser aus seiner Almosenschale versprengend. Sofort verschwanden alle bösen Geister und die Stadtbewohner erholten sich von ihren Krankheiten. Danach trafen sich alle in der Versammlungshalle mit verschiedenen Geschenken und Buddha sprach zu ihnen die Ratana Sutte. Bei dieser Versammlung waren nicht nur die Einwohner anwesend, sondern die Götter aus zwei Götterwelten lauschten den Worten Buddhas.





An anderer Stelle (DhA.iii.165) sagt Buddhaghosa, dass Buddha in der Versammlung nur die ersten fünf Strophen sprach, die übrigen wurden ja bereits von Ananda gesprochen. Weil diese Sutte gesprochen wurde um Übel abzuwehren, wurde sie eine der berühmtesten Schutztexte (Parittā) der Buddhisten.

Die Sutte besteht aus siebzehn Versen:

die ersten zwei beinhalten die Bitte an die Götter die Huldigungen und Oper der Menschen anzunehmen und sie vor Gefahren zu beschützen;

dann folgen zwölf Verse die die Tugenden beschreiben von Buddha, der Lehre (Dhamma) und der Mönchsgemeinde (Sangha).

sie endet mit drei Versen die angeblich (DhA.iii.195) von Sakka selbst gesprochen worden sind, im Interesse aller Götter, um ihre Verehrung dem Buddha, dem Dhamma und dem Sangha auszusprechen.

Es wird auch gesagt (DhA.iii.196), dass Buddha bei diesem Besuch für vierzehn Tage in Vesāli verweilte, die Sutte täglich sieben Tage lang vorzutragen; an jedem Tag erreichten achtundvierzigtausend Wesen die Erlösung. Die Sutte scheint auch unter dem Namen Gangārohana Sutta (Cv.xxxvii.191) bekannt gewesen zu





sein. Als Ceylon geplagt war von Hungersnot und Krankheiten, während der Regierungszeit von Upatissa II., ließ der König die Sutte von den Mönchen hersagen, während sie in den Strassen der Stadt herumgingen. Alles Übel verschwand, und er verfügte, dass seine Nachfolger es ebenso tun sollten in Zeiten von Not. (Cv.xxxvii.195f). Sena II. ließ die ganze Sutte in Gold eingravieren und ein großes Fest in ihrem Namen abhalten (Cv.li.79).

Die Sutta ist wiedergegeben im Mahāvastu (i.290ff), wo sie als

Svastyānagāthā bezeichnet wird.



Übersetzung: Nicola Hernadi 2020

Layout: Thubten Kelsang